# **Ausland**

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Militär-Zeitung

Band (Jahr): - (1843)

Heft 20

PDF erstellt am: 03.06.2024

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

stand geschrieben. Für und Schweizer ift allerdings bie Gifenbahnfrage in militarifder Beziehung, mas die Roms munifation im Innern anbelangt, einstweilen noch nicht von Bedeutung; haben wir doch noch nicht einmal eine Gifenbahn fur den burgerlichen Berfehr, und felbft noch wenig Aussicht, bas Studden von Bafel bis an bie frangofifche Grenze ausgenommen, eine zu erhalten. -Deffenungeachtet ift Diefe Frage fur und fehr wichtig und follte nicht außer Ucht gelaffen werden. Wir burfen nicht vergeffen, daß eine Gifenbahn von Stragburg bis an unfere Brenge führt, und daß in wenig Sahren eine folde von Baden her ebenfalls bis an unsere Grenze führen wird, wodurch in wenigen Stunden frangofische und deutsche Truppen fast wie die Windsbraut an und fogar in unfer gand geführt werden fonnen. Berfuche mit Truppentransporten auf Gifenbahnen find ichon viele gemacht worden und, wie es ju erwarten mar, überaus gunftig ausgefallen. Um 14. Mai 1842 ;. B. murde ein öfterreichisches Grenadierbataillon, 824 Mann ftart, von Brunn in Mahren auf der Gifenbahn nach Wien transportirt. Es war in 24 Wagen vertheilt, in jeden gingen 34 Mann, wovon abwechslungsweise immer bie Balfte figen fonnte. Abende vorher maren in 25 Dagen bie Quartiermacher mit bem größten Theil ber Bagage angelangt. Das Bataillon machte die Fahrt in fieben Stunden, mabrend die gewöhnliche Marschzeit acht Tage gedauert hatte. Bon Strafburg murbe ein Bataillon in 5-6 Stunden an unserer Grenze fein. Welchen Bortheil gewährt nicht biefe Gifenbahn in militarischer Beziehung den Frangofen über und? Mahrend 3. B. von Bern ein Bataillon, das nach Bafel inftradirt wird, drei Tagemärsche braucht, langt ein französisches von Strafburg, mas weiter ift, ale von Bern bis Bafel, in 6 Stunden daseibst an. - Es ift mahrlich der Muhe werth, die Rolgen des Gifenbahnfpitems gehörig ju ermagen, und hier - mehr ale in allen andern Dingen vielleicht - follte bas Militarmefen mit ber Induftrie und dem frie lichen Perfonen . Berfehr Sand in Sand geben; beide haben die namlichen Intereffen. Es mare in jeder Beziehung ein Glud fur unfer Baterland, wenn bie Gifenbahn von Burich nach Bafel zu Stande fame, in welche dann bald eine folche von Bern einmunden wurde. Und es liegt, und icheint es wenigstens fo, in ber Aufgabe des Rriegsrathes, auf jede mögliche Weise Diefes Projeft, welches wohl nicht gestorben ift, fondern bloß fchlaft, ju unterftugen.

Diejenigen, welche bie Eisenbahnfrage auch in militarischer Beziehung intereffirt, machen wir auf folgende Schrift aufmerksam: "Die Gisenbahnen, als militarische Operationslinien betrachtet und durch Beisspiele erläutert, von P. " (Ponis). Aborf 1842.

## Ausland.

Frankreich. In Deutschland ift viel fur und wider bie Ginführung ber Perfussionsgewehre in ben Armeen gesprochen und geschrieben worden - Die Begner bes neuen Spiteme führten gegen baffelbe nicht mit Unrecht die daraus fur den Goldaten ermachsende Schwierigkeit an, mit durch frubere Arbeiten unbeholfen gewordenen Sanden das Bundhutden auf den Cylinder gu bringen. Gin gemiffer Beffiere scheint die Aufgabe, das genannte Sinderniß gu beseitigen, gludlich gelost zu haben und hat feine Erfindung dem Artilleriefomité gur Begutachs tung vorgelegt. Beffiere verbindet das Bundhutchen durch ein Studden Rorf mit der Patrone; ber Goldat fest nun, indem er die gange Patrone in der Sand halt, bas Bundhutchen leicht auf den Cylinder und trennt daffelbe burch einen fleinen Druck gegen bie Patrone, mittelft deffen der Rorf gerbrochen wird, von der lettern, um mit diefer dann wie gewöhnlich zu verfahren. Berfuche, welche zwei Bataillone des 12. Infanterieregiments mit der neuen Patrone, der alten gegenüber, auf Befehl des frangofischen Rriegeministere gemacht haben, find vom besten Erfolge begleitet gemesen. Das Bataillon, welches mit der neuen Patrone lud, hatte bereits nach dem Feuer das Bewehr wieder geschultert, bevor bas andere ges feuert hatte. Gin anderer großer Bortheil ber neuen Patrone ift der, daß die Unwendung derfelben feine neue Beranderung des Perfussionegewehres nach fich zieht und endlich der, daß die neue Patrone nicht theurer gu fteben fommt, als die alte, denn für 6 Kreuzer Korfholz reicht hin, 1000 Parronen die neue Ginrichtung gu geben.

## Miszelle.

Eines der sonderbarften Borter in der Kriegssprache ist manoeuvre und die Franzosen murden statt dessen geeigneter piedoeuvre sagen. Jene Benennung stammt aus der Zeit, wo die Kriegeübungen des Soldaten sich im Exerciren oder in den Handgriffen concentrirten. Die wörtliche Uebersetung von manoeuvre ware übrigens keine andere als: Handwerk.

### Machtrag.

Dem am Schlusse des Gesuches des bernischen Offiziersvereins gestellten Begehren konnte nicht entsprochen werden. Der Große Rath entschied in der verflossenn Sigung über den Gegenstand dieses Gesuches nicht. Das Militärdepartement, welches mit der Begutsachtung desselben beaustragt ift, wird seine Anträge erst später stellen.